

# Naturnaher Kinderspielplatz am Lido

Die Aufwertung des Schongauer Lido geht weiter: Nachdem kürzlich die Liegebänke aufgestellt wurden und zuvor schon die BADEINSEL mitsamt Steg, sollen nun Spielmöglichkeiten für Kinder geschaffen werden – möglicherweise noch in dieser Badesaison. Doch es gab bei der Entscheidung im Bauausschuss auch kritische Stimmen.

VON BORIS FORSTNER

**Schongau** – Für einen prominenten Besucher wie den Ehrenringträger Peter Blüml wird schon einmal die Tagesordnung im Schongauer Bauausschuss umgeworfen. Weil der langjährige Stadtrat zur CSU-Delegiertenversammlung musste, der von ihm mitinitiierte Tagesordnungspunkt für eine Kinder-Spielerlebnisstation am Lido aber erst später geplant war, wurde er kurzerhand vorgezogen.

„Wir hatten die Anregung vor zwei Jahren schon einmal“, erinnerte Bürgermeister Falk Sluyterman (SPD), vorgeschlagen damals von seiner Parteikollegin Ilona Böse. Doch weil Plantsch-Geschäftsführer Andreas Kosian Bedenken wegen einer möglichen Konkurrenz zum Spaßbad hatte, sei das Thema zu-



An dieser Stelle soll der rund 20 Meter lange und 4,5 Meter breite Spielplatz entstehen.

FOTO: BO

rückgestellt worden. Dieser Gedanke hat sich offenbar verflüchtigt, Kosian hat nichts mehr dagegen – „schließlich gibt es Familien, denen es wirtschaftlich nicht so gut geht. Die freuen sich über ein verbessertes Angebot am Lido“, so Sluyterman über den erneuten Antrag, der dieses Mal von der CSU kam. „Wir sehen das Lido nicht als Konkurrenz zum Plantsch“, sagte auch CSU-Fraktionschef Michael Eberle.

Thomas Ola vom Stadtbauamt stellte die Überlegungen vor. „Grundsätzlich ist dort

wenig Platz, das Gelände abschüssig und nicht im Besitz der Stadt“, sagte Ola. Mit dem Eigentümer, der Eon-Tochter Uniper, werde man aber sicher, wie schon in der Vergangenheit, eine unproblematische Lösung finden. Gebaut werden soll der Spielbereich auf einer Fläche von 4,5 auf 20 Metern nahe der Gaststätte, damit Eltern von dort ihren Nachwuchs im Blick haben.

Zwei mögliche Varianten hatte Ola vorbereitet. Zum einen ein relativ konventioneller Spielbereich mit Sandbau-

stelle, Hängemattenschaukel, Wipptier und Kletterturm, der insgesamt 11 000 Euro kosten würde und – weil die Geräte eben aufgestellt werden müssen – umfangreiche Erdarbeiten zur Folge hätte. Die zweite Variante wäre ein naturnahes Spielerlebnis mit viel Holz, etwa einem Lechfloß und verschiebbaren Elementen, bei dem die Fantasie im Vordergrund steht. „Da könnten die Lechpiraten ihr Unwesen treiben“, sagte Ola lächelnd. Schaukel und Rutsche könnten man auch errichten. „Der große Vorteil:

Man bräuchte keinen großen Eingriff ins Gelände“, so Ola, die Geräte würden quasi direkt in die Wiese gestellt.

Die Kosten von 15 000 Euro könnten durch Bauhof-Arbeit gedrückt werden, im Haushalt habe man noch Geld aus einem anderen Posten übrig, der dafür verwendet werden könnte – „dann wäre der Spielbereich noch dieses Jahr umsetzbar, wenn auch zum Ende der Badesaison“, so Ola, der sich für Variante zwei aussprach.

Da gaben ihm die Stadträte Recht. „Ein Standard-Spiel-

platz passt nicht zum Lech“, sagte Martin Schwarz (SPD), dieser Meinung war auch Eberle. Während seine Parteikollegin Kornelia Funke auf einem der unheimlich beliebten Wipptierchen bestand, sagte Eberle, dass solche Geräte bei den vielen Feiern am Lech gerne auch zweckentfremdet werden. „Man kann sich eine Wippe überlegen, aber wir müssen nicht alles an jedem Spielplatz haben.“

## Warnung vor einer Überfrachtung

Bettina Buresch (ALS) war ebenfalls für Variante zwei, hatte aber wie schon in der Vergangenheit ein Problem mit der Überfrachtung des Lido. „Vielen, vor allem älteren Leuten, wird der Trubel dort zu viel, die gehen nicht mehr hin“, warnte sie. Warum müsse dieser naturnahe Bereich unbedingt aufgemotzt werden, zumal die Straßen- und Parkplatzsituation mehr Besucher gar nicht zulassen würden.

Sluyterman erwiderte, Ältere fühlten sich dort mit ihren Enkeln durchaus wohl, worauf Buresch von Älteren auf Alteingesessene präziserte. „Allen Interessen gerecht zu werden, ist schwer“, so Sluyterman. Das Parkplatz-Problem sehe er durchaus, doch ob sich das durch den Spielplatz verschlimmere, bezweifle er. Der Beschluss fiel schließlich einstimmig.

Leserbrief zu „Naturnaher Kinderspielplatz am Lido“

## Der Lido ist schon ein Kinderspielplatz!

Die Abwertung des Lidos setzt sich fort! Aus einer natürlicher Liegewiese für begeisterte und abgehärtete Naturfreunde sind nach durchaus positiven Maßnahmen wie sanitäre Anlagen, einem gerne genutzten Plastiksteg mit Schwimmsinsel und einer super Gastronomie nebst Bootsangebot gemacht worden. Aber neben dem unserer Geschichte geschuldeten Floss werden seit einiger Zeit auch sehr merkwürdige oder sinnlose Vorhaben durchgesetzt.

Vor einiger Zeit hat unser Förster Thien mal im Gespräch erwähnt, er will keinen möblierten Forchetwald. Aber genau das passiert jetzt am Lido. Mal beim nichtssagenden Leader Projekt mit römischer Blechfigur samt Informationen über die Flößerei beginnend, sind nun drei mächtige Ruhebänke schon ein zusätzliches Ärgernis, da sie per se (übersetzt: alloanig) optisch störende Hindernisse sind. Mitten in der Liegewiese verhindern sie den Blick entlang des Strands, dahinter und direkt daneben kein Hinlegen. Einzige Vorteile: unter ihnen die neuen Müllsammelstellen und die Handtuchreservierung wird nicht behördlich verfolgt. Aber kaum jemand ist daran interessiert, denn das Schöne an unserem Lido ist ja die leicht abfallende Liegewiese und nicht diese fixierten Holzkonstrukte, die normalerweise beinlahmen Wanderern Erholung bieten (Lizauer Schleife).

Die neue Gefahr: Nun sollen die bislang am Ufer spielenden Kinder in den sticknormalen Alltag gezwungen werden. Am Vormittag im Kindergarten, nachmittags am Lido wieder die gleichen Fitnessübungen? Die Eltern beobachten von Günter`s Terrasse! Müssen sie, alleine der Schwallwasserbetrieb von UNIPER zwingt dazu. Ein Sicherheitszaun um den geplanten 100 qm Spielplatz, geht`s noch. Oder ist gar ein Wasserspielplatz für die Unwesen treibenden Lachpiraten geplant? Wer Kinder zum Strand bringt, will ihnen Erlebnisse in der Natur bieten. Sog. Aufwertungen unterlaufen diese Absicht. Wem dies nicht reicht, auf zu unserem tollen Plansch!

Lieber Stadtrat, fördert zusätzliche Besucher bitte nicht, die Parkplatzprobleme regeln dies automatisch (Ausnahme Veranstaltungen Bootshaus), verhindere, dass unbefugte Kfz den Lidostrand einstauben und setze den Floßbetrieb wie auf der Ammer während des gesamten Sommers beim Landratsamt durch. Wir meinen: Keine weitere touristische Vermarktung für eines unsere letzten Rückzugsgebiete in Schongau. Das ist wohl das Hauptinteresse von uns Lido-Fans.

Peter Haggemiller

Schongau

## MEINUNGEN IN KÜRZE

### Sinnlose Vorhaben am Lido

*Zum Bericht „Natura-her Kinderspielplatz am Lido“ vom 6. Juli.*

Die Abwertung des Lido setzt sich fort! Aus einer natürlichen Liegewiese für begeisterte und abgehärtete Naturfreunde sind nach positiven Maßnahmen wie sanitären Anlagen, einem Plastiksteg mit Schwimmsinsel und einer super Gastronomie seit einiger Zeit auch sehr merkwürdige oder sinnlose Vorhaben durchgesetzt worden. Beginnend beim nichtssagenden Leader Projekt mit römischer Blechfigur samt Informationen über die Flößerei sind nun drei mächtige Ruhebänke ein zusätzliches Ärgernis, da sie per se (übersetzt: alloanig) optisch störende Hindernisse sind. Mitten in der Liegewiese verhindern sie den Blick entlang des Strands, dahinter und direkt daneben ist kein Hinlegen möglich. Aber kaum jemand ist daran interessiert, denn das Schöne an unserem Lido ist ja die leicht abfallende Liegewiese und nicht diese fixierten Holzkonstrukte, die normalerweise beinlahmen Wanderern Erholung bieten (Lizauer Schleife).

Die neue Gefahr: Nun sollen die bislang am Ufer spielenden Kinder in den stinknormalen Alltag gezwungen werden. Am Vormittag im Kindergarten, nachmittags am Lido wieder die gleichen Fitnessübungen? Die Eltern beobachten es von Günters Terrasse! Müssen sie, alleine der Schwallwasserbetrieb von UNIPER zwingt dazu. Ein Sicherheitszaun um den geplanten Spielplatz, geht's noch? Oder ist gar ein Wasserspielplatz für die Unwesen treibenden Lechpiraten geplant? Wer Kinder zum Strand bringt, will ihnen Erlebnisse in der Natur bieten. Solche „Aufwertungen“ unterlaufen diese Absicht. Wem dies nicht reicht, auf zu



### Häuser zu Schutthaufen

Die ehemaligen UPM-Werkshäuser schreitet voran, wie Fotograf Hans-Helmut Herold fotografiert hat.

# Leidenschaft

von 1973 bis 1978 war er deren Bundesvorsitzender. Dr. Helmut Zedelmaier war außerdem Vorstandsmitglied der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB), Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Vertreter der deutschen Zahnärzte im Weltzahnärzteverband (FDI World Dental Federation) und Vizepräsident der Europäische Zahnärzteorganisation (Council of European Dentists (CED), European Regional Organisation (ERO)).



## POLIZEI-BERICHT

### SCHONGAU Polizei stoppt betrunkenen Autofahrer

Zunächst wollten die Polizisten, die am Dienstag gegen 0.15 Uhr auf der Marktoberdorfer Straße ein Auto anhielten, das stadtauswärts unterwegs war, lediglich eine Verkehrskontrolle durchführen, doch als der Fahrer die Anhaltessignale ignorierte und einfach weiterfuhr, nahmen sie die Verfolgung auf. Laut Polizei kam der Autofahrer dabei kurz von der Straße ab und überfuhr den Bordstein. Schließlich konnte der Autofahrer auf Höhe eines Einkaufsmarktes an der Schwabsoiener Straße gestoppt werden. Den Beamten fiel auf, dass der 59-jährige Bochumer